



Andreas Pfau wirkt bei Konzert in Bichtlingen mit

MENGEN/BICHTLINGEN (sz) - Ein festliches Weihnachtskonzert mit der Schola „Gregoriana“ des Chors Rast-Bichtlingen findet am Sonntag, 29. Dezember, um 18 Uhr in der Kirche St. Matthäus in Sauldorf-Bichtlingen statt. Auch der Mengener Andreas Pfau wirkt als Solist mit.

Zur Aufführung kommt das Weihnachtsoratorium mit der Opuszahl 12 des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns für Soli, Chor und Orchester. „Dieses Werk beschreibt auf sehr anmutende, einfühlsame und intime Weise das Weihnachtswunder von Bethlehem“, heißt es in der Einladung. Es endet im bekannten Weihnachtslied „Tolite hostias“.

Als Vokalsolisten wirken mit: Bettina Boos (Sopran), Alina Reichel (Sopran), Doris Eichkorn (Sopran), Judith Schmid (Alt), Andreas Pfau (Tenor) und Jonas Lilienthal (Bartiton). Ein Streichorchester mit Instrumentalisten wirken Angela Schlägl-Eggert (Harfe) und Bernhard Sanders (Orgel) mit. Sybille Konstanzer trägt dazu passende Texte und Lesungen vor. Die Gesamtleitung unterliegt Volker Nagel.

Die Karten gibt es im Vorverkauf für neun Euro in der Hauptstelle der Volksbank Meßkirch. An der Abendkasse kostet eine Karte elf Euro.

Kurz berichtet

Senioren des Albvereins treffen sich

MENGEN (sz) - Die Albvereins-Senioren aus Mengen treffen sich am Donnerstag, 5. Dezember, im Gasthaus „Lamm“ in Mengen. Weil es mittlerweile schon recht früh dunkel wird, geht es schon um 15 Uhr los.

Wurzeln der Volksbank Bad Saulgau liegen in Mengen

Im Gewölbe der Filiale in Mengen ist eine Ausstellung zur Bankgeschichte zu sehen

Von Vera Romeu

MENGEN - Im weißen Gewölbe der Volksbank in Mengen ist derzeit eine Ausstellung zu sehen, die eine spannende Erfolgsgeschichte erzählt: 150 Jahre Volksbank in der Stadt. Klaus Remensperger, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bad Saulgau begrüßte im Oberschoss der Bank viele Besucher zur Vernissage. Sie waren beim Rundgang von den Ausstellungsstücken und vom Ausstellungsraum gleichermaßen begeistert. Der Kellerraum ist zu diesem Anlass für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht worden und gibt der Ausstellung ein interessantes Umfeld samt altem Tresor mit Münzsäcken und Geldbomben. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Volksbank zu sehen.

Sie zeigt Exponate, die viele Erinnerungen wecken. Zum einen sind es die Menschen auf den Fotos, die eng mit der Volksbank und der Stadtgeschichte verbunden sind. Die Entwicklung der Bank spiegelt die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes Mengen. Dann gibt es die Spardosen aus verschiedenen Jahrzehnten. Auch eigentümliche Geldzähler ziehen die Blicke auf sich. Geldscheine aus verschiedenen Epochen liegen in einer Vitrine und zeigen, wie schnell ihr Aussehen sich verändert hat. Am spannendsten ist das originale Gründungsbuch, mit den Statuten aus dem Jahr 1869. Protokolle berichten von der Gründung und den Entwicklungen. Die Besucher gingen von Vitrine zu Vitrine, von Tafel zu Tafel und unterhielten sich dabei angeregt. Bankgeschichte ist auch Stadtgeschichte.

Viel landet auf dem Müll

So grüßte Otto Karl Linder als Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins mit einer humorvollen Rede. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein konzipiert und passe gut in die The-



Filialleiter Peter Bruckeser, Regionalleiter Patrick Remensperger, Bürgermeister Stefan Bubeck, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins Otto Karl Linder sowie die Vorstandsmitglieder Klaus Remensperger und Klaus Thaler (von links) freuen sich, diese spannende Ausstellung zu 150 Jahre Volksbank Mengen zu präsentieren.

FOTO: VERA ROMEU

men, die im Museum bearbeitet werden, sagte er. Es sei aber nicht einfach gewesen, ausstellungswürdige Exponate zu finden. „Bei Umzügen und Umbauten wurde meist rigoros geräumt und vieles landete im Müll“, sagte er. Doch gebe es unter den Mitgliedern des Heimat- und Geschichtsvereins leidenschaftliche Sammler, die einen großen Fundus an Antiquitäten haben. So kamen doch interessante Exponate zusammen.

Zum Festakt gehörte der Rückblick auf 150 Jahre Erfolgsgeschichte, die Regionalleiter Patrick Remensperger vortrug. Im Gründungsjahr

1869 hatte Mengen rund 2100 Einwohner. Damals gab es weder Strom noch fließend Wasser in den Häusern; der Bahnhof war noch nicht gebaut. Der Gewerbeverein hatte sich vor sechs Jahre gegründet und die Zünfte abgelöst. Dieser aktive Gewerbeverein regte die Gründung einer Volksbank an. Am 13. Juli trafen sich 131 Bürger im Gasthaus Hirsch (heute Kreissparkasse), um die Gewerbebank zu gründen. Die Statuten der Tuttlinger Gewerbebank dienten als Grundlage für die Mengener Statuten. Der Nebenraum des Gasthauses wurde zum Geschäftsraum der Bank. 1925 bezog sie

eigene Räume in der Mittleren Straße. 1941 wurde die Gewerbebank in Volksbank Mengen umbenannt. 1955 kaufte sie das Gasthaus Kreuz und zog in das barocke Gebäude ein.

Die Mengener Gewerbebank florierete und verfügte über eine gute Liquidität. So konnte sie das Angebot der Zentralbank, mit Geld versorgt zu werden, ablehnen. In den 1960er-Jahren kam es zu einem starken Wachstum von Einlagen und Krediten. Innerhalb von fünf Jahren verdoppelte die Bank ihr Kreditvolumen und kam an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Aufgrund des enormen Wachstums führt die

Volksbank Anfang der 1970er-Jahre Gespräche mit benachbarten Genossenschaftsbanken Riedlingen und Saulgau, um zu fusionieren. 1972 fusionierte Mengen aber mit der Ulmer Volksbank, weil die anderen noch zu klein waren. Erst in den 2000er-Jahren wurde diese Verbindung wieder gelöst. Es kam zur Fusion mit der Volksbank Bad Saulgau. „Eine einzigartige Geschichte in Baden-Württemberg“, stellte Patrick Remensperger fest. Die Geschichte der Mengener Volksbank ist in der Ausstellung gut aufbereitet und macht bewusst, wie bedeutend die Bankgeschichte für die Stadt ist.



Stellvertretend nahmen Bürgermeister Stefan Bubeck, Wirtschaftsförderer Manuel Kern und Tobias Trinczek, Geschäftsführer des Marktplatzes Doonau, die Verleihungsurkunde entgegen.

FOTO: STADT MENGEN

Stadtmarketing: Mengen wird ausgezeichnet

Gelobt wird der kreative Ansatz des Projekts „Zukunftslabor Innenstadt“

MENGEN (sz) - Die Stadt Mengen hat sich im besonderen Maße um die Stärkung des innerstädtischen Handels und der nachhaltigen Attraktivität der Innenstadt verdient gemacht. „Mit den Maßnahmen der vergangenen Jahre und dem aktuellen Projekt ‚Zukunftslabor Innenstadt‘ zählt Mengen zu den fünf herausragenden Städten Baden-Württembergs im Bereich eines innovativen Stadtmarketings“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Bei der Feier zum Stadtmarketingpreis nahmen Bürgermeister Stefan Bubeck und Wirtschaftsförderer Manuel Kern die Auszeichnungsurkunde vom Handelsverband BW und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau entgegen.

Der Preis richtet sich an Kommunen, die sich in außergewöhnlicher Art und Weise um die Stärkung des innerstädtischen Handels und die nachhaltige Attraktivität der Innenstädte verdient gemacht haben. Mit

dem besonderen Ansatz des „Zukunftslabor Innenstadt“ war die Stadt Mengen hierbei unter den Endrundenteilnehmern vertreten, und wurde für das kreative und innovative Konzept zur Reduzierung der leerstehenden Ladengeschäfte mit einer entsprechenden Urkunde ausgezeichnet. Wengleich es auch letztlich nicht für den ersten Platz gereicht habe, heißt es weiter, so sei dies eine bedeutende Auszeichnung.

Es hatte im Wettbewerb viele Bewerbungen gegeben. Mengen konnte sich mit dem in Vorbereitung befindlichen Maßnahmenpaket zur Belebung der Innenstadt - unter anderem sollen eine Markthalle geschaffen und Existenzgründer angesprochen werden - einen Platz unter den fünf Finalisten sichern. Staatssekretärin Katrin Schütz, Handelsverbandspräsident Hermann Hutter und Hauptgeschäftsführerin des Handelsverbands Sabine Hagmann, lobten den kreativen und innovativen Ansatz.

Das Stück handelt von der „letzten Wald-Elfe“. Wovon haben Sie sich bei Ihrem neuesten Werk inspirieren lassen?

Eine wirkliche Inspiration gab's eigentlich nicht. Die Idee stammt aus einem Ideen-Pool, den ich ständig im Hinterkopf mit mir herumtrage. Es ist dann der Anlass oder auch die Not, dass man sich zwingen muss, eine Idee auszuwählen und auszuarbeiten.

Wie lange dauert das Stück?

Etwa elf Minuten. Für die Zielgruppe eine Minute zu lang, wird mir mein Verlag rückmelden, sollte ich ihm das Werk zukommen lassen.

Wie viel Zeit vergeht von der Idee bis zum druckfertigen Werk?

Je nach Dimension eines Werkes dauert das eigentliche Komponieren und Instrumentieren vier bis acht Wochen, das Layouten der Einzelstimmen und die Druckaufbereitung nochmal wenigstens eine gute Woche.

Woher stammen Ihre Kenntnisse in punkto Komposition und Arrangement?

Ich habe früh begonnen, Musik zu komponieren nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ - vor allem Irrtum! Vieles aus der Musiktheorie habe ich mir autodidaktisch erarbeitet. Eine weitere wichtige Quelle ist das

praktische Musizieren. Hier findet man ein Heer an guten Lehrern und herausragenden Vorbildern.

Wie viele Stücke haben Sie bereits komponiert, wie viele davon werden von Verlagen vertrieben?

Kommerziell publiziert sind vier Kompositionen, komponiert und auch aufgeführt habe ich aber mehr, genau weiß ich es gar nicht! Die Mehrzahl meiner Kompositionen eignet sich nicht für eine kommerzielle Verwertung, da sie zu speziell

sind und der Markt dafür einfach zu klein ist. Sie sind für einen konkreten Anlass entstanden und wurden auch aufgeführt. Hier kann man freier arbeiten und experimentieren. Strebt man aber eine Publikation an, gelten von Beginn an andere Regeln. Originale Blasmusikliteratur zu verkaufen, ist in den letzten Jahren schwerer geworden. Arrangements aus Film, Musical und aus der Populärmusik sind deutlich gefragter, weil sie sich einem Publikum besser vermitteln lassen.

Interview

„Ich trage ständig einen Ideen-Pool im Hinterkopf herum“

Ralf Uhl, Dirigent der Stadtkapelle Mengen, über seine neuste Komposition

MENGEN (maha) - Beim Jahreskonzert der Stadtkapelle am Samstag, 7. Dezember, in der Ablachhalle wird die neueste Komposition von Dirigent Ralf Uhl „The Last Forest Fairy“ uraufgeführt. SZ-Mitarbeiter Markus Haile hat sich mit ihm darüber unterhalten.

praktische Musizieren. Hier findet man ein Heer an guten Lehrern und herausragenden Vorbildern.

Wie viele Stücke haben Sie bereits komponiert, wie viele davon werden von Verlagen vertrieben?

Kommerziell publiziert sind vier Kompositionen, komponiert und auch aufgeführt habe ich aber mehr, genau weiß ich es gar nicht! Die Mehrzahl meiner Kompositionen eignet sich nicht für eine kommerzielle Verwertung, da sie zu speziell

sind und der Markt dafür einfach zu klein ist. Sie sind für einen konkreten Anlass entstanden und wurden auch aufgeführt. Hier kann man freier arbeiten und experimentieren. Strebt man aber eine Publikation an, gelten von Beginn an andere Regeln. Originale Blasmusikliteratur zu verkaufen, ist in den letzten Jahren schwerer geworden. Arrangements aus Film, Musical und aus der Populärmusik sind deutlich gefragter, weil sie sich einem Publikum besser vermitteln lassen.

Zur Person



Dr. Ralf Uhl, Dirigent der Stadtkapelle Mengen (Foto: maha), hat im Jahr 2017 im Fach Musikwissenschaft promoviert.

Das Programm verspricht ein anspruchsvolles, unterhaltsames Konzert

Die Stadtkapelle Mengen lädt für Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr wieder zu ihrem traditionellen Jahreskonzert in die Ablachhalle ein. Dirigent Dr. Ralf Uhl hat wieder ein anspruchsvolles aber auch äußerst unterhaltsames Programm zusammengestellt, das für jeden Geschmack etwas bereithalten dürfte. Aus dem

Opernfach stammen die „Hänsel und Gretel Selections“ und aus der Sparte Musical die „Selections from Aladdin“. Dem Thema Filmmusik widmen sich die 84 Musikerinnen und Musiker mit dem Soundtrack des Actionthrillers „The Rock – Fels der Entscheidung“, und der Schublade mit zeitgenössischer Blasmusik entstammen die Titel „A

Festival Prelude“ und „Arabesque“. Rockig beschließt die Stadtkapelle den Konzertabend mit dem Queen-Klassiker „Don't stop me now“. Höhepunkt des Abends dürfte die Uraufführung von „The Last Forest Fairy“ sein, einer sinfonischen Komposition aus der Feder von Dirigent Uhl, der das mystisch-opulente Werk erst vor wenigen Wochen fertiggestellt hat. Das Publikum darf sich auf einen melodischen und ideenreichen Musikgenuss freuen. Ein spektakuläres Sahnehäubchen des Programms, nicht nur für die Ohren, sondern auch für die Augen, ist das Solostück „Czardas“, mit dem Marius Frank auf dem Xylofon die Zuhörer verzaubern wird. Zu Beginn des Konzertabends bietet die Jugendkapelle unter der Leitung von Daniela Schleifer einige Kostproben ihres Leistungsstandes. Saalöffnung ist um 19 Uhr, Bewirtung ist in der Pause und nach dem Konzert. Es finden keine Ehrungen statt. (maha)



In vielen Proben bereiten die Musiker das Jahreskonzert vor. FOTO: HAILE